

# Eine gute Woche für alle



5 engagierte BetreuerInnen ermöglichen, dass Kinder mit Handicap beim Ferienprogramm im Jugendhaus Mettingen mitmachen können.

Weiter Seite 2

# Eine gute Woche für alle

(r) Seit 4 Jahren bietet die Leiterin des Jugendhaus Mettingen Danielle Gehr in den Oster-, Pfingst-, Sommer- und Herbstferien ein integrative Ferienprogramm an. Auch in der vergangenen Woche waren wieder 4 von den insgesamt 39 Ferienprogrammteilnehmern Kinder mit Handicap, 3 von ihnen müssen im Rollstuhl sitzen. „Ich habe während meines Studiums ein Praktikum auf einem Aktivspielplatz-Ferienprogramm gemacht. Da wurden damals schon Kinder mit Handicap

integriert. Ich finde es schade, wenn man diese Kinder einfach ausklammert.“ Danielle Gehr braucht natürlich genügend BetreuerInnen, denn für die behinderten Kinder benötigt sie Einzelbetreuer. „Ich habe da schon ein gutes Team, einige waren schon mehrmals dabei und kommen gerne immer wieder. Die BetreuerInnen werden von mir vorher entsprechend geschult.“ Danielle Gehr freut sich darüber, dass sie sich auf Lebna, Dilek, Sven, Massimo und Meron verlassen kann.



Der Ausflug nach „Sensapolis“ war der Höhepunkt des Ferienprogramms und alle Kinder konnten mitkommen.

„Die Mädchen müssen die Kinder wickeln, die Jungs müssen helfen beim Tragen.“ Immer wieder wird ein für alle ansprechendes Programm zusammengestellt. Es gab das Fotoprojekt „Junge Menschen porträtieren junge Menschen“, bei dem auch die Kinder mit Behinderung nach Lust und Laune knipsen konnten und tolle Fotos entstanden sind. 2 besondere Projekte waren möglich, weil die Firma Maisch Reha-technik 5 Rollstühle zu Verfügung gestellt hatte, mit denen die nicht behinderten Kinder fahren durften und so Erfahrungen sammeln konnten, mit welchen Schwierigkeiten die Rollifahrer im Alltag zu kämpfen haben. „Auch Mütter mit Kinderwagen haben die Probleme, nur sind die Kinder in der Regel leichter.“ weiß die Jugendhausleiterin. „So haben wir z. Bsp. einen Ausflug in Mettingen in die Geschäfte gemacht und gesehen, wie eng es da teilweise zugeht. Auch die Gehwege sind zum Teil so abschüssig und holprig, dass man kaum fahren kann. Ein großes Problem ist auch das Bus fahren. Bei unserem Ausflug nach Sindelfingen ins Sensapolis sind wir dann eine halbe Stunde zu Fuß gelaufen, weil uns niemand sagen konnte, wann und ob überhaupt da geeignete Busse fahren.“ Aber es hat den Kindern auch Spaß gemacht, bei der täglichen Rolli-Tanzgruppe einen Tanz einzustudieren oder einfach einen Rolliparcours zu durchfahren. „Ich habe einen großen Respekt vor



Spaß bei dem täglichen Rolli-Tanz hatten die Kinder mit und ohne Handicap.

den Rollifahrern, das ist ja mordsanstrengend“, war das Fazit eines nicht behinderten Kindes. Doch das integrative Konzept hat noch mehr gute Effekte. Die Betreuerin Dilek hat die Erfahrung gemacht: „Für die anderen Kinder wird der Umgang mit behinderten Kindern selbstverständlich. Es gibt kein Auslachen oder Verspotten. Viele Kinder wollen beim Schieben helfen oder beim Essen neben einem Kind mit Behinderung sitzen. Sie streicheln die Kinder oder spielen mit ihnen. Kinder, die in der Gruppe sonst Schwierigkeiten haben, werden ruhiger. Sie bekommen Anerkennung von den Kindern und das tut ihnen gut.“ Und natürlich tut auch den Eltern der Handicap Kinder das Engage-

ment im Jugendhaus Mettingen gut. Ursula Hofmann: „Ich finde es toll, wie unkompliziert Frau Gehr alles regelt. Obwohl das Jugendhaus nicht einmal eine Rampe am Eingang hat und auch sonst nicht behindertengerecht eingerichtet ist, macht sie die Betreuung möglich.“ Auch freut sie sich über den herzlichen Empfang, den die Kinder ihrer Anne immer bereiteten und der das sehr gut gefiel. „Auch die anderen Mütter der Kinder mit Handicap sind begeistert von der Ferien-Betreuung im Jugendhaus Mettingen. Eigentlich müsste man darüber einmal einen Film drehen!“ Titelfoto: Mit ganzem Herzen betreuen Sven, Lebna, Dilek, Massimo und Meron die Kinder mit Handicap im Ferienprogramm.